

Zum hydraulischen Widder in Alzgern

(Bericht Roland Unger)



Eine Montags-MTB-Trainingstour zu einem etwas "ungewöhnlichen" Ziel hatten sich die 3 Radler ausgesucht. Ein Ziel, dass auf einer etwas weiter ausgesuchten Strecke vom Landkreis Mühldorf in den Landkreis Altötting führte, zur Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in den rückwärtigen Teil des Friedhofes. Die Route erstreckte sich teilweise auf die Abschnitte des Jakobsweges zw. Heiligenstatt und Altötting, den Traun-Alz-Radweg und dem 7-Kirchen-Radweg.

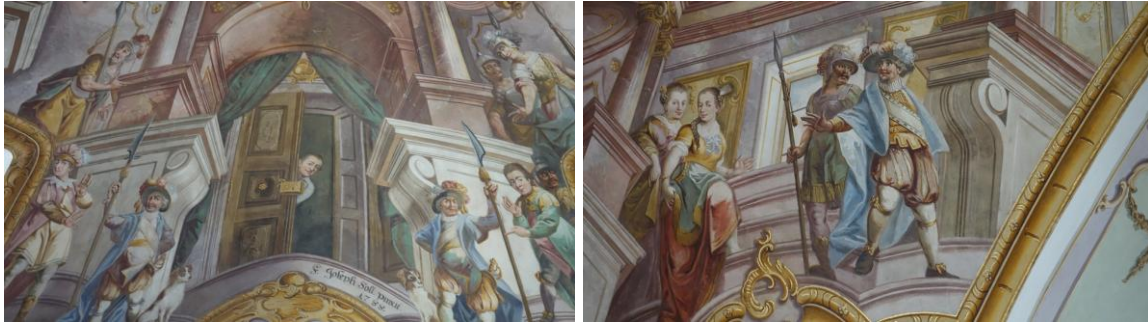
Route: Mühldorf - Polling - Tüßling - Heiligenstatt - auf dem Jakobsweg entlang des Mörnbaches zum Flugplatz - über die B299 nach Osterwies - Graming - beim Gasthaus lks. abbiegen entlang des Waldes nach Unterschlottham - Oberschlottham - Einmündung auf die Verbindungsstraße nach Hirten - Meisterlehen - Ettlberg - Zwiselsberg - Klugham - Zipfer - Kastl /Sportanlagen - Stameck - Nöhhäusl - Sportplatz Gendorf - auf dem Traun-Alz-Radweg nach Emmerting - Hohenwart - auf der Alten Poststraße durch den Holzfelder Forst - auf Höhe der Abzweigung nach Schützing durch den Forst nach rechts auf die B20 (derzeit Baustelle bis Marktl/super mit dem Rad zu fahren) - vor Marktl auf Höhe Neuhaus auf die alte B12 neben der Autobahn - Bremsthal - Mittling - Mitterhausen - **Alzgern** - auf dem 7-Kirchenradweg nach Roja - Straß - Pfaffenöd - nach Neuötting zur Innbrücke - am Inndammweg bis zur B299 - Brandmaiergüt - Marienfeld - Teising - Alte Bahn - Tüßling - Polling - Mühldorf (Strecke: 82 km)



...in Alzgern bei der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt



...der Kirchenmaler und sein Sohn



...das Ziel der Tour:

Der hydraulische Widder

Widder werden seit ca. 1800 verwendet, um Wasser von einer tiefer gelegenen Quelle auf ein höheres Niveau zu heben. In Alzgeri war bis in die 1960er Jahre allorts das Schlagen der Widder zu hören. Die Idee, den Dorfbrunnen mittels eines Widders zu versorgen, wurde weiterentwickelt, um auch die Grande am Friedhof ohne Strom mit Gießwasser zu versorgen.

Funktionsweise: Der Wasserspiegel im Treibschacht, gespeist von einer Quelle, ist um ca. 1m höher als der Widerstandplatz. Aufgrund des Gefälles läuft das Wasser von alleine durch die Treibleitung und vorne aus dem Stoßventil. Dabei wird es immer schneller und verschließt durch die Strömung das Stoßventil. Der dadurch entstehende Stoßdruck drückt eine kleine Menge Wasser durch ein Rückschlagventil in den Windkessel. Der höhere Druck darin lässt das Wasser folglich nach oben zu der Kugel laufen. Von dort können nun der Brunnen und die Grande gespeist werden.

Dem Stoßdruck folgt ein kurzer Unterdruck, da das Wasser zurück „federt“, ähnlich wie ein Hammer auf dem Amboß. Das Stoßventil öffnet sich dadurch wieder und das Spiel wiederholt sich fortwährend.

